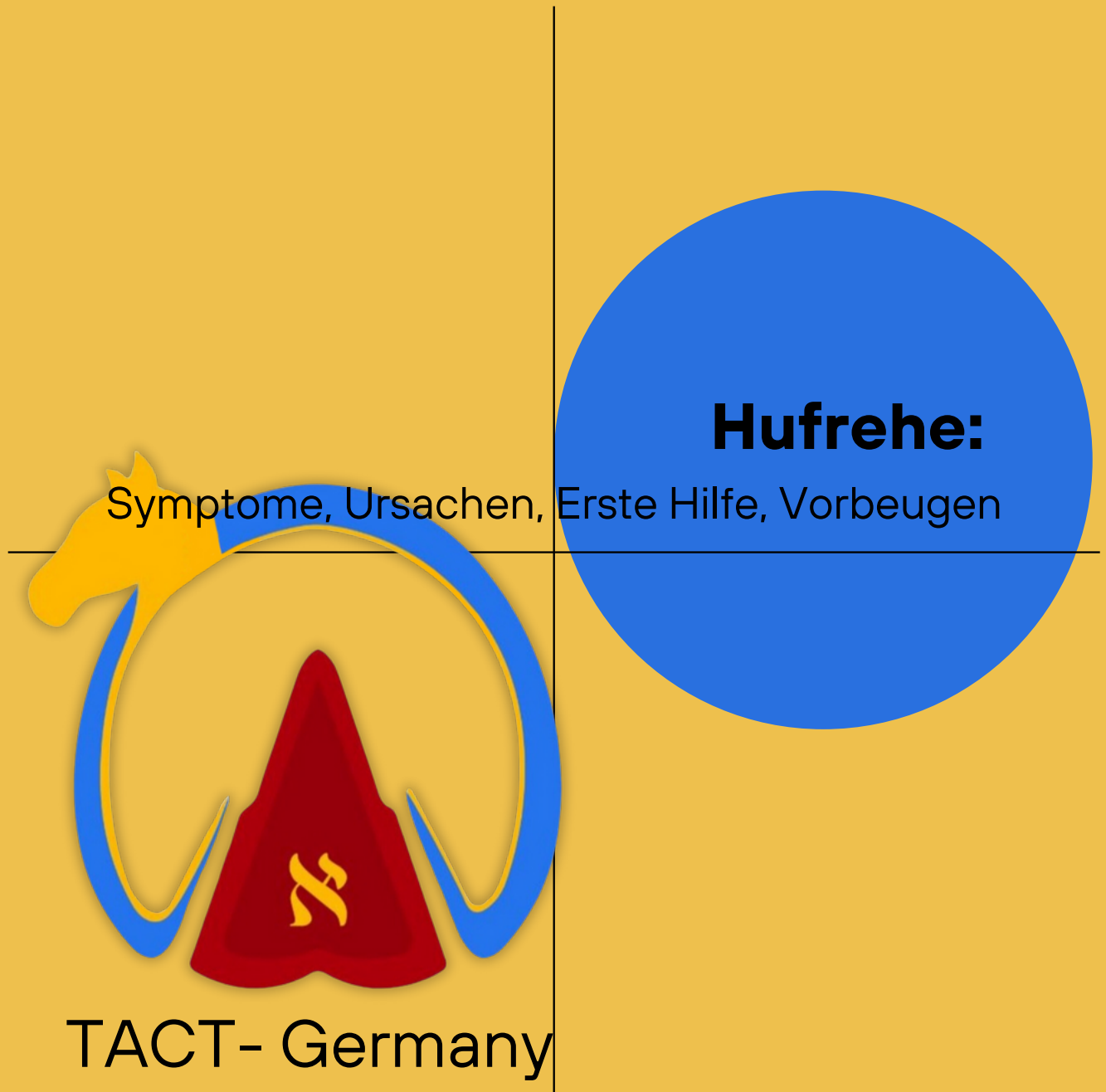


Kleiner Ratgeber



Symptome, Ursachen, Erste Hilfe, Vorbeugen

Hufrehe:

Die durch uns erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers.

Simone Wik
Sabine Straub
www.tact-germany.de

Lieber Pferdebesitzer, liebe Pferdebesitzerin,

wir verstehen, dass der Gedanke an Probleme rund um die Gesundheit und Hufe Deines Pferdes Sorgen bereiten kann. Aber Du bist nicht allein – wir von TACT-Germany sind hier, um Dich zu unterstützen.

Unser Ziel ist es, Dir mit unserem Ratgeber einen verlässlichen Leitfaden an die Hand zu geben. Mit viel Sorgfalt, unserem gesammelten Wissen und langjähriger Erfahrung haben wir jede Zeile dieses Ratgebers für Dich geschrieben. Doch so sehr wir uns bemühen, jede Situation ist individuell – und wir können keine Garantie für die Wirkung oder den Erfolg unserer Empfehlungen geben.

Was wir Dir versprechen können, ist, dass wir immer unser Bestes geben, um Dich und Dein Pferd auf Eurem Weg zu begleiten. Hab Vertrauen in Dich selbst – Du bist der wichtigste Partner für Dein Pferd. Gemeinsam schaffen wir das!

Eine gute und anatomisch korrekte Barhufbearbeitung kann vielen Hufkrankheiten vorbeugen!

Mit herzlichen Grüßen,
Dein Team von TACT-Germany
-Sabine & Simone-

Inhaltsverzeichnis

Hufrehe: was ist das überhaupt?

Symptome

Ursachen

Sofortmaßnahmen

Vorbeugen

Hufrehe, was ist das überhaupt?

Bei einer Hufrehe entsteht im Huf eine Entzündung, die zu Problemen mit der Durchblutung führt. Dabei tritt Flüssigkeit aus den Blutgefäßen der Lederhaut aus, oft begleitet von festen Bestandteilen wie Blutkörperchen. Diese Flüssigkeit sammelt sich an, was Schwellungen und Ödeme verursacht. Da der Huf nicht genug Platz bietet, um diese Schwellung aufzunehmen, entstehen sehr starke Schmerzen. Zusätzlich führt die Flüssigkeit dazu, dass sich die Lederhaut (das innere Gewebe) von der Oberhaut (der äußeren Schicht) löst, die normalerweise wie ein Reißverschluss ineinander greifen.

Zu Beginn der Hufrehe verengen sich kleine Blutgefäße (Arteriolen) aufgrund einer Adrenalinausschüttung, wodurch die Durchblutung für kurze Zeit abnimmt. Anschließend entspannt sich diese Verengung, und es kommt zu einer verstärkten Blutansammlung (Hyperämie). Später staut sich das Blut in anderen Gefäßen (Venolen), was zu einer weiteren Verschlechterung führt: Das Blut verklumpt, kleine Blutgerinnsel entstehen, und Flüssigkeit tritt verstärkt ins Gewebe aus.

Hält die Entzündung länger als 48 Stunden an, spricht man von chronischer Hufrehe. Dies kann schwere Folgen haben, wie das Absinken des Hufbeins in der Hufkapsel oder eine Drehung des Hufbeins, bei der die Spitze in Richtung der Sohle zeigt. Oft treten auch beide Probleme zusammen auf.

In schwereren Fällen drückt die Hufbeinspitze so stark auf die Sohle, dass sich der Knochen verformt oder abbaut (man spricht von einer „Skispitze“). Im schlimmsten Fall bricht die Spitze durch die Sohle hindurch (Hufbeindurchbruch).

Das Endstadium der Hufrehe ist das sogenannte „Ausschuhen“, bei dem sich die gesamte Hufkapsel ablöst. In diesem Stadium wird von den meisten Tierärzten empfohlen, das Pferd von seinen Leiden zu erlösen. Es wäre theoretisch möglich, das Pferd zu retten, aber dies erfordert eine sehr langwierige Behandlung über bis zu zwei Jahre, in denen das Tier meist liegen oder in einem speziellen Gestell hängen muss. Selbst dann gibt es keine Garantie auf Heilung.

Grundsätzlich kann nach akuter und chronischer Hufrehe unterschieden werden. In einer akuten Phase ist umgehend ein Tierarzt hinzuzurufen.

Symptome

Die Symptome einer Hufrehe sind vielfältig und können sich je nach Schweregrad der Erkrankung unterscheiden. Zu den allgemeinen Symptomen gehören:

- erhöhte Atem- und Pulsfrequenz;
Atemfrequenz (normal 8–16/min in Ruhe)
Pulsfrequenz (normal 30–44/min)
- Fieber ($>38,4\text{ }^{\circ}\text{C}$)
- häufiges Liegen
- Schmerzen
- Angstzustände und Unruhe
- Schmerzgesicht

Schmerzgesicht

Anhaltspunkte, diese können einzeln auftreten oder alle zu gleich



Zu Beginn einer Hufrehe kann der Huf kühler als normal wirken. Da dieser Zustand nur wenige Minuten anhält, bleibt er oft unbemerkt. Sobald die Entzündung einsetzt, wird der Huf deutlich wärmer, und der Kronrand kann leicht geschwollen sein. Das Pferd bewegt sich vorsichtig, oft mit kurzen, flachen Schritten. Später werden die Bewegungen steif, was besonders beim engen Wenden auffällt.

Eine verstärkte Pulsation der Zehenarterien lässt sich an der Rückseite des Fesselkopfs ertasten. Zudem reagiert die Sohle bei Druck mit der Hufuntersuchungszange schmerzhaft.

Ist die Rehe an allen vier Beinen oder nur an den Vorderbeinen, verlagert das Pferd sein Gewicht auf die Hinterhand. Es stellt die Hinterbeine weiter unter den Bauch und tritt mit den Trachten (hinten am Huf) auf. Sägebockhaltung

Wenn die Hinterbeine betroffen sind, werden die Vorderbeine weit nach hinten gestellt. Das Pferd senkt den Kopf als Gegengewicht und entlastet die Hinterhufe abwechselnd. Bergziegenhaltung

Ist nur ein Bein betroffen, wird dieses möglichst nicht belastet und hochgehalten.

Diese Anzeichen zeigen, dass das Pferd dringend Hilfe benötigt. Je früher reagiert wird, desto besser stehen die Chancen, die Hufrehe in den Griff zu bekommen.

Zusätzlich zu diesen allgemeinen Symptomen treten spezifische Symptome auf, die in vier Grade eingeteilt werden

Grad 1:

Ständiges abwechselndes Heben der Hufe in Ruhe kein Lahmen im Schritt, aber kurzer und steifer Gang im Trab.

Grad 2:

Williger, aber steifer Gang im Schritt problemloses Aufheben der Füße.

Grad 3:

äußerst widerwillige Bewegung, heftige Abwehr beim Versuch, einen Fuß aufzuheben.

Grad 4:

Bewegungsverweigerung, nur durch Zwang zum Laufen zu bewegen eventuell Futterverweigerung (nicht mit getreidehaltigem Futter testen) aufgrund starker Schmerzen.

Ursachen

Hufrehe – Übersicht

Hufrehe kann viele Ursachen haben, die alle zu einer gestörten Durchblutung in der Huflederhaut führen. Hier sind die wichtigsten Auslöser im Überblick:

Belastungsrehe

Überbelastung der Hufe durch langes Laufen auf harten Böden (z. B. Marschrehe), einseitige Belastung nach Ruhigstellung eines Beines oder lange Stallphasen. Nach einer zu invasiven Barhufbearbeitung.

Futterrehe

Kohlenhydratreiche Ernährung (z. B. Getreide) führt zu Stoffwechselstörungen und Darmübersäuerung.

Aufnahme großer Mengen kalten Wassers kann ähnliche Effekte haben.

Hinweis: Eine eiweißreiche Ernährung ist **kein** direkter Auslöser.

Geburtsrehe

Reste der Nachgeburt verbleiben in der Gebärmutter, wodurch Giftstoffe (Endotoxine) über das Blut verteilt werden. Dies kann passieren wenn die Nachgeburt "gezogen" wird.

Vergiftungsrehe

Aufnahme von Giftpflanzen (z. B. Robinie, Eichen), Schimmel, Pestiziden oder durch Schlangenbisse.

Selten: Impfungen oder Wurmkuren bei massivem Parasitenbefall.

Medikamentenrehe

Besonders Cortisonpräparate stehen im Verdacht, eine Rehe auszulösen.

Begleit- oder Folgekrankheiten

Mögliche Ursachen:

Cushing-Syndrom, Schilddrüsenerkrankungen, Zyklusstörungen.

Koliken, Darmentzündungen, erhöhte Blutfette (Hyperlipidämie).

Strom- oder Blitzschlag.

Mechanische Hufrehe

Durch zu invasive, fehlerhafte oder fehlende Barhufbearbeitung.

Sofortmaßnahmen

Erste Hilfe bei Hufrehe – das kannst Du tun

Tierarzt benachrichtigen!!

Der Tierarzt sollte sofort verständigt werden – das ist oberste Priorität.

Kühlen der Hufe

Wie?

Ziehe dem Pferd eine Socke an, fülle sie bis über den Kronrand mit Eiswürfeln.

Wichtig: Das Kühlen darf nicht unterbrochen werden!

Warum?

Nur Temperaturen unter 2 °C (nicht Leitungswasser) sind wirksam. Studien zeigen, dass Pferde durch langes Kühlen keine Erfrierungen erleiden.

Wann endet die Akutphase?

Wenn keine verstärkte Pulsation in der Fesselbeuge mehr spürbar ist. Dies kann 48–72 Stunden dauern.

Zusatz: Bei empfindlichen Pferden die Fesselbeuge vorher mit Vaseline schützen, um Mauke zu vermeiden.

Futter umstellen

Empfohlen:

Nur Heu und Stroh füttern, am besten abgelagertes Heu oder Haferstroh mit niedrigem Fruktangehalt.

Vermeiden:

Keine kraftfutterhaltigen oder kohlenhydratreichen Futtermittel. Kein Getreide!

Besondere Fälle: Hochtragende oder laktierende Stuten können fettreiches Futter erhalten, da dies nach aktuellen Erkenntnissen keine Hufrehe verursacht.

Schmerz- und Stressreduktion

Falls der Tierarzt länger braucht, kann nach Rücksprache Acetylsalicylsäure (Aspirin) verabreicht werden.

Stelle das Pferd auf weichen Untergrund, vermeide Stress und Sorge für Ruhe. Beruhige Dich und versuche Deine Angst nicht auf Dein Pferd zu übertragen. Atme tief durch!

Beim Transport: Die Hufe mit Schwämmen oder Verbänden abpolstern.

Zusätzliche Unterstützung

Dem Enzym Bromelain (aus Ananas und Kiwis) wird eine schützende Wirkung zugeschrieben.

Diese Maßnahmen helfen, die akute Phase der Hufrehe möglichst gut zu überstehen. Das TACT-Germany Team steht Dir bei Fragen oder Unsicherheiten jederzeit zur Seite!

Vorbeugen

So kannst Du Dein Pferd vor Hufrehe schützen – unsere Tipps

Artgerechte Haltung und tägliche Pflege

Sorge für ausreichend Bewegung auf großen Flächen und in der Gruppe – das reduziert Stress und unterstützt die Hufgesundheits.

Kontrolliere die Hufe täglich, um Veränderungen frühzeitig zu bemerken.

Schutz vor Vergiftungsrehe

Entferne Giftpflanzen und Pilze von der Weide.

Prophylaxe der Geburtsrehe

Ziehe die Nachgeburt niemals heraus! Prüfe nach dem Abgang, ob sie vollständig ist.

Falls die Nachgeburt nicht innerhalb von 2 Stunden abgeht, sofort den Tierarzt rufen.

Vorbeugung der Belastungsrehe

Vermeide Trab und Galopp auf harten Böden.

Nach anstrengenden Ausritten oder Transporten: Beine kühlen oder mit Franzbranntwein bzw. kühlenden Gels einreiben.

Bei einseitiger Belastung (z. B. nach Verletzungen): Das gesunde Bein bandagieren, bei Bedarf kann das Pferd kurzfristig in einer Halterung entlastet werden.

Futterrehe vorbeugen

Achte auf ein gesundes Gewicht – Übergewicht ist ein großes Risiko!

Füttere rohfaserreiches Futter wie abgelagertes Heu oder Haferstroh.

Sei vorsichtig bei Silage und Gräsern mit hohem Kohlenhydratgehalt (z. B. Weidelgras, Klee). Überständiges Weidegras ist besser für rehegegefährdete Pferde.

Passe Weideflächen und -zeiten an die Bedürfnisse des Pferdes an.

Futterwechsel immer langsam und schrittweise durchführen.

Begleiterkrankung beachten (siehe Kapitel Ursachen)

Kläre mit Deinem Tierarzt, wenn Dein Pferd eine chronische Krankheit hat oder den Gendefekt (MIM / PSSM) etc, wie stark das Risiko für Hufrehe ist.

Mechanischer Hufrehe - Prophylaxe

Die anatomisch korrekte Hufbearbeitung nach der TACT-Methode ist entscheidend, um Hufrehe vorzubeugen und das Wohlbefinden Deines Pferdes langfristig zu sichern.

Mit dieser Methode verstehst Du den Aufbau und die Funktion des Hufs und kannst frühzeitig Anzeichen von Fehlstellungen oder Belastungsproblemen erkennen.

Indem Du die Hufe regelmäßig und fachgerecht bearbeitest, sorgst Du für eine optimale Durchblutung, Druckverteilung und Stabilität im Huf. Das beugt nicht nur Hufrehe vor, sondern reduziert auch das Risiko anderer Hufkrankheiten.

Das Wissen, das Du bei uns erlangst, gibt Dir die Fähigkeit, Probleme frühzeitig zu erkennen und aktiv dagegen zu steuern. So wird Hufrehe für Dich und Dein Pferd kein Thema mehr und Du kannst s Deinem Vierbeiner gesunde Hufe und ein langes, schmerzfreies Leben sichern.





Simone und Sabine sind die Gründerinnen von TACT Germany, einem Unternehmen, das sich auf die anatomisch korrekte Hufbearbeitung spezialisiert hat und Pferdebesitzer im deutschsprachigen Raum dabei unterstützt, die Hufe ihrer Pferde selbst zu bearbeiten. Sie sind die ersten Ansprechpartner für Pferdebesitzer, die selbst bestimmt und unabhängig die Hufe ihrer Pferde bearbeiten wollen. Sie leiten ein Team von Hufexperten, das Pferdebesitzern hilft, die Hufe ihrer Pferde besser zu verstehen und zu pflegen

Simone und Sabine sind leidenschaftlich daran interessiert, das Wissen über Hufgesundheit zu verbreiten und Pferdebesitzern die Möglichkeit zu geben, die Hufe ihrer Pferde selbst zu pflegen.

**“Wir schaffen Bilder und sind nah dran,
an unseren Hufhelden!”**

(die Autorinnen)